



Das Ehepaar Sonja und Ignaz Walter sowie Kunstminister Thomas Goppel (oben) freuten sich über die gelungene Preisverleihung diesem Abend im Goldenen Saal. Ebenso (vo.li.) Kulturreferent Peter Grab und Moderatorin Anja Marks-Schillfarth, AZ-Herausgeberin Ellinor Holland und Maler Max Kaminski sowie OB Kurt Gribl und Hubert Stärker. Foto: Fred Schöllhorn

# „Es gibt keinen vergleichbaren Preis“

Leonardo Gestern Abend glanzvolle Verleihung im Goldenen Saal

VON LILO MURR

Lauter glückliche Menschen auf der Bühne. Der Stifter, die Laudatoren und die Preisträger. So ging gestern Abend nach zwei Stunden die Verleihung des ersten Leonardo im Goldenen Saal zu Ende. „Es ist unglaublich, ich bin sprachlos“. Na-Young Lee aus Südkorea, seit Jahren in Münster zu Hause, konnte ihr Glück kaum fassen. Sie kam beim Nachwuchskünstlerwettbewerb mit ihren Bildern „Patriot“ auf den ersten Platz. Der bedeutete eine Statue in Gold sowie 30 000 Euro. Sie kam nicht allein in die Fuggerstadt, die Künstlerin ist vor vier Wochen Mutter geworden. Deshalb waren auch Baby Che-Yon Kim, Ehemann Tae-Kun Kim und Mutter Jung Suk Jang mit von der Partie. Platz zwei und 15 000 Euro gingen an Carmen Sophie Runge aus München, die noch an der Akademie studiert, Platz 3 und 5 000 Euro an Thomas Westphal, der in Finnland lebt und

mit „The Emperor's New Clothes“ und „Blaue und rote Pille“ die Jury überzeugte. Die war gestern nicht ganz vollständig vor Ort, hatte allerdings mit der Sichtung von über 700 Einzelwerken unter dem Thema „Gutes Amerika – Böses Amerika“ im Vorfeld Schwerstarbeit geleistet.

„Moderne Kunst kann Ärgernis erzeugen. Sie kann aber auch Nahrung sein für die Seele. Beides ist und bleibt Kunst.“ Deshalb, so Professor Ignaz Walter, habe er den Nachwuchspreis Leonardo aus der Taufe gehoben. Der ist mit insgesamt 50 000 Euro sehr hoch dotiert, insgesamt ließ sich der Mäzen die Sache 200 000 Euro kosten.

## Kunst braucht Förderer

In seinem Grußwort erinnerte OB Kurt Gribl daran, dass Kunst Sponsoren und Förderer brauche, Kunstminister Thomas Goppel freute sich, dass in Augsburg dieser Preis verliehen wird. „Es gibt keinen vergleichbaren in Europa für Nach-

wuchskünstler“, so der Minister. Er hoffe, dass dieser in zwei Jahren eine Wiederholung erfährt. Da ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Während Rita Marx die rund 300 geladenen Gäste mit Barjazz in Stimmung brachte, fand Professor Walter im kleinen Kreis deutliche Worte. „Ich bin tief enttäuscht über die überregionalen Kunstzeitungen“. Keine hätte es für nötig gefunden, über Leonardo zu berichten. Er sei nicht beleidigt, eher entsetzt. Nur die *Augsburger Allgemeine* habe ausführlich berichtet.

Viele bekannte Augsburgs waren bei der Verleihung, darunter AZ-Herausgeberin Ellinor Holland und der Ehrenpräsident der Arbeitgeberverbände, Hubert Stärker. Durch den Abend führte Anja Marks-Schilffarth. Für Schmunzeln sorgten Mimen des Theaters, die aus „Kunst“ lasen sowie Augsburgs einstiger Publikumsliebbling Thomas Peters, der als „Störenfried“ durch den Abend geisterte. »Seite 12